

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): - **(1922-1923)**

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Den Betrag von 500 Fr., den die Bundesbehörde für den Unterhalt des antiken Baudenkmals im Jahre 1922 bestimmte, verwendeten wir mit deren Einverständnis für die bauliche Verbesserung des Aufseherhauses. Denn an einen Neubau dürfen wir dormalen nicht denken, so wünschenswert er ist. Eine ständige Ueberwachung der Ruine ist durchaus notwendig, und sie ist nur möglich, wenn der Aufseher auf dem Platze wohnt. Die Beendigung der im Herbst begonnenen Reparatur mußte wegen früh eingetretener Kälte auf diesen Frühling verschoben werden.

IV. Vindonissa-Sammlung.

Die Sammlung vermehrte sich hauptsächlich durch Abbau am Schutthügel. Einige namhafte Funde aus dieser und andern Stellen sind oben genannt. Die Kleinfunde aus Bözen sind nur für die Zeitbestimmung von Bedeutung. Von Ziegelstempeln wurde dort nur ein Bruchstück der XI. Legion erhoben. Auch ungestempelte Dachziegelstücke kamen nur wenig zum Vorschein. Das erklärt sich aus der Tatsache, daß die Ruine ganz nahe an der Oberfläche liegt.

Ankäufe: Eine alte Schwyzer Münze, gefunden in Mönthal; eine aargauische Silbermünze (20 Batzen) aus der Mediationszeit.

Schenkungen: Zwei alte Architekturstücke mit Spuren von farbiger Verzierung, gefunden bei einem Umbau im Hause des Herrn Bäckermeister Schaich an der Hauptgasse in Brugg und von ihm geschenkt. Herr Bezirksrichter Rohr schenkte uns die oben S. 3 unter Ziff. 4 genannten Funde.

V. Museum.

Der Rest unserer Bauschuld betrug am 31. März 1922: 2068 Fr.; am gleichen Tage 1923: 2191 Fr. Der Gewinn aus dem Museumsbetrieb ist laut der Rechnung nur ein scheinbarer. Das warnt uns deutlich genug davor, der Gesellschaft eine neue Schuld aufzubürden.

VI. Bibliothek.

Ankäufe: Anzeiger für Schweiz. Altertumskunde Bd. XXIV. Heft 127 der Bonner Jahrbücher.

Geschenke wendeten uns zu: Das Römisch-Germanische Centralmuseum in Mainz (Dir. H. Schumacher); Vorstand des Südwestdeutschen Verbandes für Altertumsforschung; Prof. Dr. Gropengießer in Mannheim; die Schweiz. Landesbibliothek; Musée d'art et d'histoire à Genève; Prof. Dr. F. Koepf in Frankfurt a. M.; Baurat Jacobi in Homburg; Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte; Schweiz. Landesmuseum; Berner Historisches Museum; Historischer Verein Heilbronn; das Deutsche archäologische Institut; Dr. jur. C. H. Baale in Lemmer (Friesland); Gesellschaft für nützliche Forschungen in Trier; Dr. D. Viollier, Vize-Direktor des Schweiz. Landesmuseums; Provinzialmuseum in Trier; Dr. S. Loeschcke in Trier; W. Jäggli-Fröhlich, Glasmaler in Zürich.

VII. Verschiedenes.

1. Durch Brief vom 4. April 1922 teilte der Präsident der Eidgenössischen Kommission für historische Kunstdenkmäler, Herr Prof. Dr. A. Naef in Lausanne, mit, er habe dem Departement des Innern unter Hinweis auf unsere Arbeiten beantragt, es möge inskünftig den Beitrag an unsere Gesellschaft höher ansetzen. Diesem Antrag hat der Vorsteher des Departements, Herr Bundesrat Chuard, schon für 1922 Folge gegeben (siehe oben S. 1).

Auch dieses Jahr wendete uns Frau Gräfin W. von Hallwil eine Gabe von 200 Fr. zu. Der Schweizerische Bauernverband 50 Fr.

2. Am Pfingstmontag besuchten viele Teilnehmer einer Festfeier des Schweizerischen Bauernverbandes das Museum. Gemäß unserer Einladung besichtigte bei diesem Anlasse auch Herr Bundesrat Chuard die Sammlung mit lebhaftem Interesse.

3. Mit Herrn P. Rauber nahm der Berichterstatter an der Tagung des Südwestdeutschen Verbandes für Altertumsforschung in Speyer teil (8. bis 11. Juni). Wir hörten da lehrreiche Vorträge, sahen großartige und vorbildlich angeordnete Sammlungen und begrüßten einige bewährte Freunde unserer Gesellschaft.

4. An der **Jahresversammlung** vom 18. Juni erstattete der Vorsitzende über die Tätigkeit der Gesellschaft in den 25 Jahren ihres Bestandes einen kurzen Bericht, der dann im Brugger Tagblatt erschien und nun den Mitgliedern mit diesem Jahresbericht zugestellt wird. Nach Erledigung der üblichen Geschäfte wies der Konservator Herr Dr. Eckinger einen Fund aus dem Schutthügel vor: ein bronzenes Band mit einer Weihinschrift, die sagt, daß eine frühere Sklavin Fidelis, der ihr Herr, Fronto, die Freiheit geschenkt, dem Mars ein Gelübde erfüllt habe. Nachher erzählte Eckinger von dem Römerlager Lorch (Lauriacum) an der Donau, das er besucht hatte und das manche Ähnlichkeit mit dem von Vindonissa aufweist.

5. Gemäß Beschluß vom 18. Juni hat sich die Gesellschaft im Handelsregister streichen lassen.

6. Im diesjährigen Anzeiger für Schweiz. Altertumskunde will S. Loeschke eine Arbeit über die römischen Gläser veröffentlichen. Weshalb er dabei von den Gläsern in unserer Sammlung ausgeht, ergibt sich aus seinem oben abgedruckten Gutachten (S. 4). Er hat zu diesem Zwecke im Spätherbst in unserem Museum gearbeitet.

7. Im Jahresbericht der Schweiz. Gesellschaften für historische Denkmäler und für Urgeschichte erschien ein Bericht über unsere Forschungen im Jahre 1921/22, entworfen vom Verfasser dieses Jahresberichtes. Darin sind auch die Hauptergebnisse der Grabung am Südtor in Wort, Plan (von Herrn C. Fels) und Bildern enthalten. Wir können leider unsern Mitgliedern den Bericht erst nächstes Jahr zustellen, weil ihn der Anzeiger nicht früher als Ende dieses Jahres bringen wird.

8. Am 1. Oktober hatten wir einen Besuch, der uns sehr erfreute. Der Verein für das Bernische Historische Museum wählte Brugg-Vindonissa als Ziel seiner Jahresversammlung und besichtigte außer den Stätten von Vindonissa und dem Museum auch die Klosterkirche und unsere Altstadt. Die Herren bekundeten warmes Interesse für unsere geschichtlichen Denkmäler. (Vergleiche den Berner Bund Nr. 429 und das Brugger Tagblatt Nr. 230.)

Von unsern Mitgliedern sind im Verlaufe des Berichtsjahres **gestorben** die Herren: Prof. Dr. E. Anthes in Darmstadt; Oberst Bolliger-Kielholz in Aarau; E. Davinet, Inspektor des Kunstmuseums in Bern; Prof. Dr. A. Kaegi in Zürich; Alfred Karli, Kaufmann in Brugg; Wilh. Jäger, Baumeister in Zürich.

Ferner ist gestorben: Frau Emma Schatzmann-Wymann, die ihrem Gemahl in der Aufsicht über das Amphitheater getreulich beigestanden.

Wir behalten die Gestorbenen in guter Erinnerung.

Neu eingetreten sind die Herren: Dr. M. A. Evelein, Direktor des staatlichen Museums von Nimwegen; Dr. phil. Bürki, Kantonsschüler Viktor Fricker und Major H. Fröhlich-Zollinger in Brugg; Apotheker Volz, Vater, und Staatskassier Jung in Bern; Dr. iur. H. Rohr-Rothpletz in Aarau; Architekt H. Weidmann in Windisch; Dr. med. Armin Wedekind in Zürich.

Ausgetreten: 8 Mitglieder.

Mitgliederstand am 31. März 1923: 324 Einzel- und 4 Kollektivmitglieder.

Zahl der Vorstandssitzungen (mit zwei Augenscheinen am Schutthügel): 11. Der Vorstand besteht aus den gleichen Mitgliedern wie im Jahre 1920/21.

Allen, die durch Mitgliedschaft und Schenkungen die Aufgabe der Gesellschaft förderten, sei der beste Dank ausgesprochen.

Brugg, 18. April 1923.

Dr. S. Heuberger

Bemerkungen.

Der Eintritt in die Gesellschaft erfolgt durch Anmeldung beim Vorstände. Jahresbeitrag mindestens 5 Fr.

Lebenslängliche Mitgliedschaft erwirbt, wer dafür eine einmalige Zahlung von 50 Fr. leistet. Ein solches Mitglied ist zu keinen weitem Zahlungen verpflichtet und behält die Rechte eines Mitgliedes auf Lebenszeit.

Die Mitglieder erhalten unentgeltlich: Die Grabungs- und die Jahresberichte. Zudem haben sie jederzeit freien Eintritt ins Museum gegen Vorzeigung der Ausweiskarte, die sie bei Bezahlung des Beitrages erhalten.

Die frühern Grabungs- und Jahresberichte werden den Mitgliedern zum Preise von 50 Rp. (für ein Heft) abgegeben. Verlag: Vorstand der Gesellschaft.

